

Neuer „Alpha-Kurs“

Freilassing. Die Agape Gemeinde Freilassing startet an der Pommernstraße 12 am Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr, wieder einen „Alpha-Kurs“. Dieser erste Abend steht unter dem Motto „Wer ist Jesus?“. Der Kurs beschäftigt sich mit Themen wie „Was mache ich hier?“, „Was ist der Sinn meines Lebens?“ oder „Warum lässt Gott Leid zu?“. Nach den Referaten gibt es gemeinsame Gespräche und Abendessen in gemütlicher Runde.

Der Alpha-Kurs läuft in der Folge einmal wöchentlich, jeweils dienstags um 19 Uhr und ist kostenlos. Zur Planung des Abendessens wird um Anmeldung gebeten, telefonisch im Büro der Agape Gemeinde unter ☎ 08654-69399 oder per Mail unter office@agape-freilassing.de. – red

Radtour des Imkervereins

Freilassing. Der Imkerverein Freilassing und Umgebung lädt seine Vereinsmitglieder und alle Interessierten am Mittwoch, 15. Mai, ab 17 Uhr zu einer Radtour mit der Biosphärenregion BGL ein. Treffpunkt für die „Wildblumen-Radtour“ ist am Lehrbienenstand Eichelwald. Die Teilnehmer treffen Toni Neuer vom Bauhof der Stadt Freilassing und schauen mit ihm seine artenreich gestalteten Flächen an. Danach geht es mit dem Fahrrad zur Wildbienenfläche vor der Firma Eurimpharm in Surheim und noch auf einen Abstecher zum Biosphären-Greidegarten. Natürlich können die Ziele auf Wunsch auch mit dem Auto angefahren werden. Infos unter www.imker-freilassing.de. – red

Bayern von seiner gruseligen Seite

Drei Autoren lesen in der Stadtbücherei unheimliche Geschichten über schaurig-schöne Orte in Bayern

Von Brigitte Janoschka

Freilassing. Nicht etwa von Traumwanderzielen handelte die Lesung in der Stadtbücherei, sondern von „schaurigen Orten in Bayern“. Diese Ankündigung von „unheimlichen Geschichten“ im Untertitel hatte dennoch viele neugierige Besucher in die beliebte Veranstaltung in der Stadtbücherei angezogen, bei der es immer auch ein geselliges Nachgespräch mit einem kleinen Büffet gibt, liebevoll hergerichtet von der Vorsitzenden des Kulturvereins und Leiterin der Stadtbibliothek, Edith Karnowski.

Herausgeber Lutz Kreutzer stellte gemeinsam mit zwei weiteren der zwölf Autoren und Autorinnen schaurig-schöne Geschichten vor und zeigte Bayern von seiner gruseligen Seite. Die Orte der Handlungen in den Geschichten sind real, die spannenden Handlungen jedoch sind angelehnt an Legenden und Sagen von der Römerzeit bis in die Gegenwart. Mit diesen historischen oder literarischen Gegebenheiten bereitet jede der Erzählungen den Leser auf die darin folgende Handlung vor.

Das Buch ist der zehnte Band einer Reihe mit schaurigen Orten in verschiedenen Städten und Ländern. Vor etwa fünf Jahren sei die Idee am örtlichen Stammtisch des Syndikats, dem Verein der Krimiautoren im deutschsprachigen Raum, entstanden, so Kreutzer. Roland Krause berichtete, er



Zu Gast: Lutz Kreutzer (von links), Michaela Pelz und Roland Krause.

habe in alten Texten recherchiert, was es an Spukgeschichten in Landshut gebe. Seine Geschichte „Arme Seelen“ handelt von solch einer „wiedergehenden, armen Seele“. Mit den inneren Monologen, die der allwissende Erzähler wie in einem Bewusstseinsstrom hervorsprudelt, holt Roland Krause die Zuhörer sofort in die Mitte des Geschehens und lässt sie die Gedanken und Gefühle des Protagonisten Jakob nachempfinden. Dieser zieht, ohne es zunächst zu wissen, in die Schlafstatt eines jungen Mannes ein, der kurz zuvor ermordet wurde, und dessen Habseligkeiten ihm vom Knecht der Behausung angeboten werden. In dessen Hose wird er dann auch mit dem ursprünglichen Besitzer verwechselt und, trotz Klarstellung, mit dessen Namen „Bene“ angesprochen: „Einer sei ja doch gleich dem anderen“, beschwichtigt der Knecht. Dieser und andere fast philosophische Gedankensprengel regen zum Nachdenken an. Die vom Autor gewählte Sprache ist der historischen Zeit angepasst, sprachliche Mittel wie Metaphern und Vergleiche einerseits, zum Beispiel

„Gedankenstachel“ oder „Boshaftheit, die den Knecht dick wie Morgennebel umhüllt“, gesprochene Sprache andererseits, die einen Anstrich von Authentizität vermittelt. Beim ersten Spannungshöhepunkt brach der Autor – geknott – ab.

„Höhlen sollst du meiden“ von Michaela Pelz ist eine Rahmengeschichte in zehn Teilen um eine alte Dame und ihr Geld, das so manche Versuchung für ihren Neffen die Krankenpflegerin und in sich birgt. Auch diese Autorin sorgte mitten drin dafür, dass so mancher Besucher unwillkürlich an den Ausruf „Nein!“ dachte.

Um die Watzmann-Ostwand dreht sich die Geschichte von Lutz Kreutzer, der in Freilassing wohnt. Sie ist aus der Sicht des Ich-Erzählers historisch eingebettet in die Zeit des Nationalsozialismus und das Thema Antisemitismus. Psychologisch geht es bis zu dem Punkt, an dem auch in dieser Geschichte die Spannung am größten war, zunächst um eine Liebesgeschichte und dann auf einer anderen Ebene um Größenwahn und Machthunger im zwischenmenschlichen Bereich.



Auch die Watzmann-Ostwand ist Thema in einem der vorgestellten Bücher.

– Foto: Simon, Pixabay